



BLICKPUNKT

Evangelische Waldenser-Kirchengemeinde
Bad Homburg vor der Höhe - Dornholzhausen



Je trouve ici mon asile

Februar 2021

BLICKPUNKT extra

Liebe Leserinnen und Leser, nun liegt die Weihnachtszeit hinter uns. Sie ist ganz anders verlaufen als wir es gewohnt sind. Unsere Gottesdienste sind zu Andachten ohne Gesang und Abendmahl zusammengeschnitten, im Haus Luise gibt es keine Gottesdienste und beliebte Veranstaltungen unserer Gemeinde blieben auf der Strecke. Wir hoffen alle, dass es in diesem Jahr wieder Treffen zum Adventskaffee, zum Adventssingen und anderen Geselligkeiten geben wird.

Aufgrund der aktuellen Lage haben wir bis Weihnachten den Kindergottesdienst im Freien veranstaltet und das Kindergottesdienstteam hat einen Kindergottesdienst mit Krippenspiel vorbereitet. Am 20. Dezember fand die Generalprobe statt, die Marcus Repp gefilmt, bearbeitet und geschnitten hat. Daraus ist ein wunderschöner Film entstanden, den Sie sich unbedingt im Netz anschauen sollten (den Link finden Sie auf unserer Website unter *Aktuell*).

Am 23. Dezember fand der Kindergottesdienst wiederum auf der Wiese statt und das Krippenspiel wurde in diesem Rahmen aufgeführt. Dabei haben die Taunus Pfadfinder sehr engagiert geholfen und dafür gesorgt, dass alle Hygienestandards perfekt eingehalten wurden. Nur Petrus war nicht auf unserer Seite: Es regnete leider heftig. Für den späteren Nachmittag hatten die Pfadfinder noch eine besondere Überraschung vorbereitet: Sie teilten das Friedenslicht aus Bethlehem aus.

Am Heiligen Abend war unsere Kirche nachmittags geöffnet und die Besucher wurden mit einem herrlichen Konzert erfreut. Frau Regine Bub-Stowasser hat ihren Mann mit seiner Blockflöte an der Orgel begleitet, und die beiden ließen Weihnachtsfreude in unsere Kirche einkehren.

Am 1. Weihnachtstag kam Pfarrer Couard aus dem Odenwald zu uns und hielt die Weihnachtsandacht.

Inzwischen hat er sein Amt in unserer Kirche übernommen, das ihm Dekan Tönges-Braungart am 12. Januar offiziell übergeben hat. Seit Anfang des Monats hält er sonntags um 10.00 Uhr die Andacht in unserer Kirche, und vierzehntägig findet der Kindergottesdienst in der Kirche um

11.30 Uhr statt. Der Konfirmandenunterricht ist im Januar wegen des Lockdowns ausgefallen, Pfarrer Couard ist dabei, Alternativen auszuloten.



Die Kirchenvorstandswahl

Ein Ereignis von besonderer Bedeutung für unsere Gemeinde ist die Kirchenvorstandswahl am 13. Juni 2021. Da die Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau ein befristetes Gesetz verabschiedet hat, nach dem die Wahlen auch ohne eine Gemeindeversammlung stattfinden können, hat das Presbyterium beschlossen, auf diese Versammlung zu verzichten. Die vorläufige Kandidatenliste wurde in der Kirche am 17. und am 24. Januar abgekündigt. Sie wird im Schaukasten vor dem Gemeindebüro ausgehängt und in diesem Gemeindebrief veröffentlicht. Folgende Kandidaten stehen zur Wahl:

Dr. Eva Denk
Ursula Hembach-Bastel
Rudolf Immig
Oliver John Krueck
Susanne Mellinghoff
Prof. Dr. Marie Luise Recker
Claudia Schuster

Der Kirchenvorstand freut sich über weitere Kandidaten. Nach §10 Absatz 4b der Kirchengemeindegewahlordnung können innerhalb von 2 Wochen Kandidaten mit je 10 Unterschriften von Gemeindegliedern in die Liste aufgenommen werden. Im Namen des Presbyteriums wünsche ich allen Leserinnen und Lesern Gottes Segen.

Gisela Friedrich

gedacht von

Frank Couard

Nach-



Freude ist ein wichtiger Lebensfaktor und Grundlage unserer Existenz. Wer freudlos lebt, nimmt Schaden. Selbst Tiere können sich offenbar freuen. Für Seelsorger und Psychologen spielt

Freude daher eine große Rolle.

Kinder empfinden sie von Geburt an. Die Fähigkeit dazu ist angeboren und wichtig für das ganze Leben. Sie muss aber ausgelöst werden, ist nicht einfach da. Vor einiger Zeit habe ich an einem neugeborenen Kind beobachtet: Obwohl es in den ersten Lebenswochen noch kaum zu Kommunikation fähig war, huschte, wenn es sich satt getrunken hatte, unbewusst ein zartes Lächeln über das kleine Gesicht.

Freude, so die Definition der Psychologie, ist Ausdruck des Wohlbefindens, bezieht sich auf Personen oder bestimmte gegenwärtige, auch zurückliegende oder erst erwartete Lebensumstände.

Auch in der Bibel spielt sie eine große Rolle. In Psalmen wird besungen, dass Gott Freude und Wonne für Beter ist. Ihm dienen sie mit Freude. Wer seine Werke erforscht, hat Freude daran. Fragt man Christen nach einem Bibelwort von der Freude, zitieren viele Paulus im Philipperbrief: Freut euch in dem Herrn allewege.

Ist die Fähigkeit dazu aber wirklich so unkompliziert und selbstverständlich?

Psychotherapeuten senken da womöglich nachdenklich den Kopf. Auch die Bibel berichtet von Menschen, denen die Freude am Leben total vergangen ist. Hiob ist dafür eine Symbolfigur.

Selbst Jesus hatte während seines Wirkens nicht ständig Grund, sich zu freuen. Lukas berichtet: Seine erste Predigt in der Synagoge der Heimatstadt Nazareth über Gottes grenzenlose Liebe erregte Missfallen bei den maßgebend Frommen und brachte ihn in Lebensgefahr, der er sich nur knapp entziehen konnte. Trotzdem zog er generell in einer froh gestimmten Lebenshaltung durch Dörfer und Städte und brachte den Menschen die Botschaft vom liebenden Gott, die geprägt war von Freude an seinem himmlischen Vater. Das hatte ansteckende, heilende Wirkung auf die Zuhörer, deren Lebensumstände ebenso wenig, vor allem nicht täglich Anlass zur Freude gaben. Selbst die Jünger waren davon vermutlich nicht ausgenommen.

Lukas berichtet weiter, dass Jesus Freunde und Anhänger in die umliegenden Ortschaften zur

Weitergabe seiner Botschaft sandte. Nach der Rückkehr berichteten sie begeistert von ihren Erfolgen: Sogar böse Geister seien ihnen untertan geworden in Jesu Namen.

Der Rabbi hört es wohlwollend, reagiert aber sehr nüchtern: ja, er habe ihnen Macht gegeben über die Macht des Bösen. Das sei jedoch kein Grund zur Freude. Dann fügt er hinzu: „Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind.“

Wieso unterscheidet er so eminent zwischen dem Stand der Jünger vor Gott und ihrem Erfolg im Einsatz für ihn? Ist nicht beides eng aufeinander bezogen?

Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!

Lukas 10, Vers 20

Unser Lebensverständnis folgt ja klar der Regel: Wer schlecht arbeitet, nichts Gutes leistet, also wenig Ansehen hat, verliert seinen Stand, rutscht zumindest auf eine niedrigere Stufe. Da ist es vorbei mit Begeisterung.

Jesus aber meint: Gottes Maßstäbe sind anders. Er selbst war konsequent für Arme, Rechtlose und Verachtete da. Er fragte nicht nach Leistung in Sachen Frömmigkeit. Leise denkt er wohl an Jesaja, der den geplagten Menschen im babylonischen Exil im Auftrag Gottes zusagte: Fürchte dich nicht; ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.

Wir Menschen stehen auf der Festplatte bei Gott, was auch kommen mag. Daran hielt Jesus fest bis zum Tod. Lukas überliefert uns seine letzten Worte am Kreuz: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Diese Gewissheit kann durchs Leben tragen, was immer es bringt, auch durch Trauer, Erfolglosigkeit oder Ablehnung. Sogar im Blick auf Krankheit und Tod dürfen wir Jesu Zusage festhalten: Unsere Namen sind auf Gottes Liste verzeichnet. Das gibt Grund zu letzter, unendlicher Freude.

Jesus spricht:

"In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden."

Johannes 16, Vers 33

Verstorben sind:

Keine Angaben im Internet



KIRCHE MIT KINDERN

Wohnt Gott*Ewige im Tempel ?

Als Jesus zwölf Jahre alt ist, geht er mit seinen Eltern, Geschwistern und Nachbarn zu einem großen Fest nach Jerusalem. Nach drei Tagen Fußmarsch kommen sie dort

an. Überall in der Stadt sind Leute unterwegs. Es ist so aufregend. Die vielen Menschen. Die riesengroßen Steine der Mauern. Die römischen Soldaten überall. Die steilen Treppen zum Tempel. Die wunderschön geschmückten Altäre.

Im Hof des Tempels sieht Jesus in einer Ecke Leute, die ins Gespräch vertieft sind. Er weiß, dass dort Menschen sind, die sich in der Bibel gut auskennen. Da zieht es ihn hin. Er stellt sich zu ihnen und hört zu. Er ist da gar nicht mehr weg zu kriegen. Seine Eltern und Freunde sieht er nur beim Essen und den Festgottesdiensten, zu denen alle zusammenkommen. Jeden Tag verbringt er Stunden mit den Bibelkundigen. Am dritten Tag traut er sich endlich, eine Frage zu stellen: „Wohnt Gott*Ewige hier im Tempel?“ Einer der Männer wendet sich ihm zu und sagt: „Gute Frage. Was meinst du denn dazu?“ Jesus sagt: „Wir nennen den Tempel Haus Gottes. Aber wohnt Gott*Ewige in einem Haus?“ Eine Frau fragt: „Wohnt Gott*Ewige nicht überall?“ „Ja, aber hier können wir Gott*Ewige besuchen. Warum würden sonst so viele hierher kommen?“, sagt ein Mann mit langem Bart. „Vielleicht ist Gott immer da, wo Menschen von Gott*Ewige reden? Wie wir hier?“, sagt Jesus. So ähnlich gehen die Gespräche in den nächsten Tagen weiter. Abends ist Jesus immer ganz erfüllt und auch erschöpft von diesen Gesprächen.

Das Fest in Jerusalem ist zu Ende. Alle brechen wieder auf, um nach Hause in ihre Dörfer zu gehen. Jesus läuft noch einmal schnell die Stufen zum Tempel hoch. Er will sich von den Bibelkun-

digen verabschieden. Er findet sie ins Gespräch vertieft und sie freuen sich, als er dazu kommt. Jesus vergisst völlig, dass er versprochen hat, gleich zurück bei seiner Familie zu sein.

Seine Familie und die Leute aus ihrem Dorf gehen ohne ihn los. Sie denken, er ist vorne mit den anderen Jugendlichen. Bei einer Rast sucht Maria ihn: „Ist Jesus nicht bei euch?“, fragt sie seine Freunde. „Wir dachten, er geht mit euch“, sagen sie. „Wir haben ihn noch gar nicht gesehen.“ Maria ist erschrocken und rennt zu Josef zurück: „Jesus ist gar nicht mitgekommen! Wir müssen nach Jerusalem zurück und ihn suchen.“ „Hoffentlich ist ihm nichts passiert. Lass uns schnell gehen“, Josef wird ganz unruhig.

Auf den steilen Stufen zum Tempel können sie fast nicht mehr. Im Hof finden sie ihn in einer Ecke mit den Bibelkundigen. „Gott sei Dank!“, sagt Maria und holt tief Luft.

Maria rennt zu Jesus: „Kind, da bist du ja. Dein Vater und ich suchen dich seit Stunden. Wir haben uns solche Sorgen gemacht!“ Jesus sieht sie verwundert an. Ganz ruhig sagt er: „Warum habt ihr mich gesucht? Ihr wisst doch, dass ich hier bin. Ich muss doch bei denen sein, die von Gott*Ewige reden, damit ich mit ihnen zusammen Gott*Vater nah bin.“ Alle sehen Jesus erstaunt an. Niemand sagt etwas. Nach einer Weile macht er sich mit den Eltern zusammen auf den Weg nach Hause. Als sie den Tempel verlassen haben, flüstert Maria Josef ins Ohr: „Was für große Worte unser Kind sagt. Was wird wohl aus ihm werden?“

Natalie Ende, Lisa Neuhaus,

Wohnt Gott* Ewige im Tempel ?, Zentrum für Verkündigung; Geschichtenzeit am 24.01.2021. (Der Text wurde von der Redaktion gekürzt)

Orgelintonation

Liturgisches Orgelspiel begleitet unsere Gottesdienste. Ob als eigenständige Melodie oder als Begleitmusik zum Gemeindegesang, ist es fester Bestandteil der sonntäglichen Andacht. Gebaut wurde die Orgel der Waldenserkirche 1963 von einer Orgelbauwerkstatt in Mottlau. Somit spendet sie dem Gemeindeleben seit beinahe sechzig Jahren Freude und Musikgenuss.

Nach so langer Zeit ist eine Neuintonation, also eine Reinigung der Orgel und eine Neuausrichtung der Töne und Klangfarben, dringend not-

wendig. Im vergangenen Jahr hat der Kirchenvorstand deshalb beschlossen, eine solche Neuintonation durchführen zu lassen, und hat eine Orgelbaufirma aus Merxheim mit diesen Arbeiten beauftragt. Vereinbart ist, dass die Neuintonation in der zweiten Jahreshälfte 2021 für 30.000 € erfolgen soll.

Für diese Neuintonation wirbt der Kirchenvorstand nun um Spenden. Neben Zuschüssen der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und eigenen Mitteln der

Gemeinde möchten wir gern einen entsprechenden Betrag von den Gemeindemitgliedern einwerben. Deshalb unser Aufruf an Sie, für diese Arbeiten einen Betrag zu spenden, damit wir uns bald am noch schöneren Klang unserer Orgel erfreuen können.

Ihre Gabe können Sie direkt im **Gemeindebüro bei Frau Maibach** spenden oder überweisen auf das **Konto der Waldenser-Kirchengemeinde**

Bad Homburg-Dornholzhausen bei der Evangelische Bank e.G.,

IBAN: DE38 5206 0410 0004 0008 62,
Stichwort: Orgel.

In beiden Fällen stellt Ihnen das Gemeindebüro gern eine Spendenquittung aus. Nun hoffen wir auf Ihre Spendenbereitschaft.

Dr. Marie-Luise Recker

Andachtskalender Februar 2021

07. Februar 2021	Andacht	10:00 Uhr
14. Februar 2021	Andacht Kindergottesdienst	10:00 Uhr 11:30 Uhr
21. Februar 2021	Andacht	10:00 Uhr
28. Februar 2021	Andacht Kindergottesdienst	10:00 Uhr 11:30 Uhr

Die Kindergottesdienste werden auch als Zoom Konferenzen angeboten:

<https://iubh.zoom.us/j/8249070636>

Adressen

Presbyterium

Vors.: *Gisela Friedrich*

Adresse über das Gemeindebüro

Pfarrer

Frank Couard

Anschrift siehe Gemeindebüro.

☎ 06172—32 888

E-Mail: Frank.Couard@ekhn.de

Gemeindebüro

Helga Maibach

Dornholzhäuser Straße 12

Di., Fr. 10-12 Uhr, Do. 14-16 Uhr

☎ 06172 - 32 888

Fax: 06172 - 93 54 37

E-Mail: Helga.Maibach@ekhn.de

Besuche derzeit nur nach telefonischer Anmeldung.

Konto

Evangelische Bank e.G.

BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE38 5206 0410 0004 0008 62

Internet:

www.waldenserkirche.de

Alten- und Pflegeheim

„Haus Luise“

www.haus-luise-bad-homburg.de

Saarstraße 1-3, ☎06172 - 30830

Besuche Corona-bedingt nur eingeschränkt nach Anmeldung möglich!

Diakonisches Werk

- Beratungsstelle -

Heuchelheimer Str. 20

☎ 06172 - 59 76 60

Ökumenische Sozialstation

☎ 06172 - 30 88 02

Hospizarbeit

Sabine Nagel,

☎ 06172-8 68 68 68

Krankenhauspfarrerin

Margit Bonnet,

☎ 06172 - 14 34 78

Impressum:

Hrsg.: Evangelische Waldenser Kirchengemeinde

Dornholzhäuser Str. 12,
61350 Bad Homburg v. d. H

☎ 06172 - 32 888

Der *Blickpunkt* wird 10 mal jährlich an unsere Gemeindeglieder verteilt.

Redaktion:

Hellmuth Bollmann

Frank Couard (v.i.S.d.P.)

Gisela Friedrich

Dr. Marie-Luise Recker

Layout: *Dr. Karsten Friedrich*

Druck: Druckerei Nejedly GmbH

Auflage: 1.100

E-Mail:

Helga.Maibach@ekhn.de

Bilder:

© S. 1 *Hellmuth Bollmann*

© S. 2 *Frank Couard*